

3715

Entscheidung Nr. ~~3175~~ vom 02.04.1987
bekanntgemacht im Bundesanzeiger Nr. 73 vom 15.04.1987

Antragsteller:

J

Verfahrensbeteiligte:

Droemersch Verlagsgesellschaft
T. Knauer Nachf.
8000 München 80

Bevollmächtigter Rechtsanwalt:

Dr. Felix Renner
Theatinerstr. 44, 8000 München

Die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften hat in ihrer
340. Sitzung vom 02. April 1987
an der teilgenommen haben:

von der Bundesprüfstelle:
Vorsitzender

als Beisitzer der Gruppen:

Kunst
Literatur
Buchhandel
Verleger
Jugendverbände
Jugendwohlfahrt
Lehrerschaft
Kirchen

Länderbeisitzer:

Baden-Württemberg
Bayern
Berlin

Protokollführerin:

f.d. Antragsteller:

f.d. Verfahrensbeteiligte:

entschieden:

Exotische Begegnungen
von Louis Licorne
TB Nr. 2520 Reihe Knauer Erotik
Droemersch Verlagsgesellschaft
Th. Knauer, München

wird in die Liste
der jugendgefährdenden Schriften
aufgenommen.

Sachverhalt

Der Roman "Exotische Begegnungen" von Louis Licorne, wird als Taschenbuch Nr. 2520 von der Droemerschens Verlagsanstalt Th. Knaur, München, in der Reihe Knaur Erotik, ediert und vertrieben.

Das Taschenbuch hat einen Umfang von ca. 150 Seiten und kostet DM 6,80.

Der Inhalt des Taschenbuches besteht aus 21 voneinander unabhängigen Episoden, in denen diverse sexuelle Verhaltensweisen der handelnden Personen beschrieben werden.

Auf der hinteren Umschlagseite wird der Inhalt des Taschenbuches wie folgt beschrieben:

Die Welt ist voller hemmungsloser Paare, und die ganze Welt ist Schauplatz dieser hocherotischen, unglaublichen Bettgeschichten. Ob in New York, Rom oder Tokio - es gibt kein Schlüsselloch, durch das der Leser dieses Buches nicht schauen dürfte: Überall gibt es bezaubernde Frauen und sexbesessene Männer, die unversehens in die unvorstellbarsten Situationen und Stellungen geraten.

Der Antragsteller zu 2. führt zur Begründung seines Indizierungsantrages aus:

Die Kurzgeschichten des vorliegenden Taschenbuches beschränken sich auf eine Aneinanderreihung von Beschreibungen sexueller Handlungen, die in zum Teil aufdringlicher Weise überwiegend auf eine Aufreizung des Sexualtriebes gerichtet sind.

Dabei treten sonstige menschliche Bezüge in den Hintergrund und lassen Beziehungszusammenhänge und Personen als ausschließlich auf ihre Sexualität reduziert erscheinen.

Die Rolle der Frau wird in besonderer Weise als Lustobjekt männlicher Sexualphantasien dargestellt, sie erscheint jederzeit verfügbar, ausgestattet mit lederumsäumten, bombigen Halbkugeln (S. 89) und gierigen Schamlippen (S. 92), deren geile Gefühle zu steigern sind, indem sie sich gegenseitig inwendig jede Falte auslecken, sich gegenseitig die Zunge tief in die schäumende Scheide drängen (S. 53).

Diese hervorgehobene objekthafte Rolle der Frau, verbunden mit einem ausschließlich auf die Befriedigung des Sexualtriebes ausgerichteten Sinnzusammenhanges lassen eine Gefährdung jugendlicher Leser vermuten.

Die Verfahrensbeteiligte wurde form- und fristgerecht vom Termin der mündlichen Verhandlung benachrichtigt.

Sie beantragt Ablehnung des Indizierungsantrages, da sie der Auffassung ist, das Taschenbuch sei nicht jugendgefährdend. Die Schilderung der erotischen Vorgänge sei nicht aufdringlich oder anreißerisch. Sie ist weiterhin der Überzeugung, daß Kinder und Jugendliche das Taschenbuch nicht zur Hand nehmen würden.

Sie beantragt die Einholung eines Sachverständigengutachten von Prof. Dr. Kentler, Hannover, daß der Inhalt des Taschenbuches nicht jugendgefährdend ist.

Im Auftrag der Bundesprüfstelle hat Prof. Dr. Gajek, Universität Regensburg, ein Gutachten hinsichtlich des Kunstwertes des verfahrensgegenständlichen Taschenbuch erstellt.

Wegen der weiteren Einzelheiten des Sach- und Streitstandes wird auf den Inhalt der Prüfsakte und des Taschenbuches, die Gegenstand des Verfahrens waren, Bezug genommen.

Gründe

Das Taschenbuch "Exotische Begegnungen" von Louis Licorne, Droemersch Verlagsgesellschaft Th. Knauer, München, war antragsgemäß zu indizieren.

Das Taschenbuch ist geeignet, Kinder und Jugendliche sozial-ethisch zu desorientieren, wie das Tatbestandsmerkmal "sittlich zu gefährden" in § 1 Abs. 1 Satz 1 GJS nach der Spruchpraxis der Bundesprüfstelle und ständiger Rechtsprechung der Verwaltungsgerichte auszulegen ist.

Sozialethisch desorientierend ist das Taschenbuch, weil es das menschliche Leben als auf Sexualgenuß zentriert und sexuelle Betätigung und Befriedigung als den allein menschlichen Dasein beherrschenden Wert begreift. Dies haben die zuständigen Senate des Oberverwaltungsgerichts Nordrhein-Westfalen in ständiger Rechtsprechung entschieden, u.a. durch Urteil vom 22.03.1982, abgedruckt in vollem Wortlaut im BPS-Report 3/82, S. 20 ff., durch das die Indizierung des rororo Taschenbuches "Massimissa oder die Lust der Freiheit" rechtskräftig bestätigt wurde.

Das Taschenbuch besteht aus 21 voneinander unabhängigen Episoden, in denen ausschließlich sexuelle Verhaltensweisen der dort beschriebenen Personen dargestellt werden. Dabei werden Geschlechtsverkehr, Selbstbefriedigungshandlungen, Cunnilingus und andere sexuelle Aktivitäten detailliert beschrieben, wie sich anhand einer Darstellung des Taschenbuchinhaltes belegen läßt.

In der ersten Geschichte "Ein heißer Job in Indien" (S. 7-11) werden der deutsche Ingenieur Blümler und die indische Fabrikdirektorin Lani vorgestellt. Blümler soll die Fabrik managen. In dieser Episode wird dann allerdings weniger das Management, sondern ausschließlich das Sexualleben von Lani und Blümler wie folgt beschrieben.

Die Inderin schien einen sechsten Sinn zu besitzen, denn selbst im Schlaf begriff sie sofort, was da über sie gekommen war, und spreizte die Schenkel so weit, daß Dr. Blümler ihre Liebesgrotte in vollendeter Schönheit unter sich aufleuchten sah. Blitzschnell, denn sein ganzes Inneres drängte mit tropischer Hitzigkeit zur Entladung, setzte er seinen Lustspeer an die wollüstig geöffneten Schamlippen Lanis. Dabei kam er natürlich auch mit ihren zarten Fingern in Berührung, und wiederum reagierte Lani zwar unbewußt, aber durchaus folgerichtig. Ihre eine Hand schloß sich fordernd um Dr. Blümlers pochenden Schaft, die andere legte sich zart um seine granitschweren Hoden, und auf diese Weise drängte sie ihn so tief wie möglich in sich.

Dr. Blümler meinte den Himmel auf Erden zu erleben, als sein Speer so butterweich in Lanis heftig zuckende Scheide glitt. Er fühlte eine nie gekannte Kraft in seinen Lenden und begann, wie wild zu stoßen. Beiläufig erwischte er auch noch Lanis feste Brust mit den herausdrängenden malvenfarbenen Warzen mit dem Mund und saugte sich so nachdrücklich dort fest, daß die Inderin in noch stärkere Lustschreie als zuvor ausbrach.

(S. 9)

In der zweiten Kurzgeschichte "Dolce vita beim Haarschnitt" (S. 13-18) besucht Ernesto Moltobene den Frisiersalon der ehemaligen Dirne Paola in Rimini. Dort können die Kunden Sexfilme sehen, während halbnackte Friseurinnen ihnen die Haare schneiden. Entsprechend häufig besucht Ernesto Paolas Salon, bis seine Frau Claudia Verdacht schöpft und die Schließung des Etablissements durchsetzt.

Auch diese Geschichte dient ausschließlich dazu, Moltobenes sexuelle Kontakte zu den Friseurinnen detailliert zu beschreiben.

Auf den folgenden Seiten "Die frustrierte Kartenlocherin" (S. 19-24) führt die Kinokartenlocherin Gisetrude, da sie seit sechs Monaten keinen Mann mehr gehabt hat, wie sie es ausdrückt, während einer Mutzenbacher Aufführung einen Striptease auf der Leinwand vor. Als der Kinobesitzer sie daraufhin zur Rede stellt, kommt es zwischen den beiden zum Geschlechtsverkehr, der auf S. 22 ff. ausführlich dargeboten wird.

Jan packte die Blonde mit den schwarzen Strapsen auf seinen Schreibtisch, fetzte sich die Jeans so heftig vom Leib, daß ein Hosenbein abriß, schmetterte den Slip in die Aktenablage – und seinen Blasebalg in die gierig wartende Gisetrude.

Diese wiederum schlang jauchzend ihre Strapse samt den langen Beinen um Jans Schultern, sicherte mit der einen Hand Jans Bolzen in ihrer Kartusche und liebte mit der anderen seine Eier so gekonnt, daß sie immer wieder in fröhlichem Bimmelbammel gegen ihre gierigen Schamlippen stießen und ihre Lust zu hellem Klingen brachten.

So aufs höchste angestachelt, rammelte Jan los, daß die Mutzenbacherin ganz sicher vor Neid hysterisch geworden wäre. Im Nu hatte das gewaltig hopsende Pärchen die Schreibtischplatte abgeräumt; Telefon, Filmrollen und die Portokasse gingen zu Boden, aber daran störten sich jetzt weder Jan noch Gisetrude.

Schon nach wenigen Minuten erlebte die Blonde mit den schwarzen Strapsen einen welterschütternden Orgasmus, was sie aber nur noch mehr anregte und zu ganz außerordentlichen Leistungen antrieb. Sie zerrte nämlich Jans Stengel, ihn mit festem Griff an der Wurzel haltend, aus ihrem kochenden Behältnis und brachte ihn statt dessen zwischen ihren schwellenden Brüsten unter. Und so wohl eingerichtet waren die prallen Halbkugeln für diesen Zweck, daß Jans Speer in die Spalte dazwischen sogar noch tiefer eindringen konnte als in Gisetrudes Döschen; er rammelte Gisetrude jetzt sozusagen bis in den Hals hinauf. Sie jedoch dosierte seine wilden Stöße sehr gekonnt und brachte Jan zwar so gewaltig hoch, daß sein Stengel schier zu platzen drohte, doch dann führte sie ihn wieder dorthin zurück, wo sie ihn eben herausgenommen hatte, rotierte mit dem Becken wie eine Hula-Tänzerin und kam gleichzeitig mit Jans voluminösem Samenerguß zu ihrem zweiten Orgasmus.

Was jedoch nicht bedeutete, daß Gisetrude nun genug gehabt hätte. Vielmehr legte sie ihren Jan nun mit raschem Griff rücklings auf die Schreibtischplatte und beugte sich so über ihn, daß ihre Brüste auf seinem Zwerchfell ruhten, sie selbst aber Jans erhitzten Stengel bequem zwischen ihre vollen Lippen ziehen konnte. Mit diesen und mit ihrer Zunge begann sie eine sehr gekonnte Massage, umspielte die Eichel und den Schaft von al-

len Seiten, saugte und lutschte, daß es eine Art war – und spürte gleich darauf beglückt, daß Jan das neue Spiel sehr wohl begriff, denn schon berührten auch seine Lippen die ihrigen zwischen den weißen Pobacken, seine Zungenspitze glitt um den tropfenden Eingang zum Paradies und fand dann auch das Lustknöpfchen ein kleines Stückchen weiter oben. So geschickt waren Jans Lippenspiele, daß er es sogar schaffte, Gisetrudes Liebeswurzel in diese weiche Muschel zu ziehen, worauf er dann mit der Zunge so gekonnt darauf zu spielen begann, daß die Blondine schon den nächsten Höhepunkt nahen fühlte.

Den aber wollte sie nun auf ganz besondere Art genießen, und deswegen schlüpfte sie von Jan weg, drehte sich herum und ließ sich mit weit auseinandergespreizten Schenkeln auf seinem wieder steil aufragenden Speer nieder. Der geschwellte Bolzen drang so tief in sie ein wie nie zuvor, und Gisetrude bewegte die Pobacken so perfekt, daß Jan, in Ekstase wie ein altgriechischer Faun, wie ein Wilder mit den Beinen zu strampeln begann. Dabei hämmerte er schließlich mit der Ferse gegen einen Schalter, der normalerweise dazu benutzt wurde, die Leinwand hochzuziehen, wenn auf der Kinobühne das Laientheater auftrat.

(S. 22-23)

Hauptfiguren der vierten Episode "Lullabee - der Leckerbissen" (S. 25-31) sind Robert Forster und seine dümmliche Ehefrau Lullabee. Robert Forster ist äußerst eifersüchtig; er befürchtet insbesondere, daß "ein anderer Hämmerer" mit seinem Werkzeug über Lullabee kommen könnte" (S. 26). Die Ehefrau lebt daher recht isoliert. Um der Einsamkeit zu entkommen, sucht sie Trost bei ihrer Freundin Jane, bei der sie zwei Männer trifft, mit denen es zusammen mit Jane zum gruppensexuellen Verkehr kommt, der durch das Auftauchen Roberts beendet wird.

In der fünften Geschichte "Moralapostel außer Rand und Band" (S. 33-39) wird Perceval Luxeye, erster Vorsitzender des Vereins zur Bekämpfung der Unmoral, Sektion Chelsey, dargestellt, der das sittenlose Treiben des angeblichen Fotomodells Christine K. stoppen will. Er unterliegt jedoch - auch durch die Erinnerung an von ihm bekämpfte jedoch gelesene Sexliteratur - Christine K's Ausstrahlung. Von einem Mitglied seines Vereins wird er bei sexuellen Handlungen beobachtet, die natürlich ausgiebig geschildert werden, was ihn sein Amt kostet, aber auch ins "wahre Leben" zurückbringt.

Marie-Noel, so heißt es in der nächsten Story (Marie-Noel die Weihnachtsfrau) (S. 41-47) macht ihrem zweiten Vornamen Ehre, sie läßt ihre Kunden im Bett die Weihnachtsglocken hören. Einer der Kunden ist Ferdinand C., Direktor in der Fabrik seiner fülligen Gattin. Er fährt mit Marie in die Karibik, diese zieht dort aber den 25jährigen Roberto vor.

Die nun folgende Geschichte "Die Amazonen von Monte Busento" (S. 49-54) widmet sich der detaillierten Darstellung lesbischer Kontakte, die bei einem Medium, welches ausschließlich sexuelle Verhaltensweisen schildert, natürlich nicht fehlen dürfen.

Die achte Kurzgeschichte "Rolltreppenperspektiven" (S. 55-60) spielt in einem New Yorker Büro-Hochhaus; dort tragen die Sekretärinnen keine Höschen, so daß die Männer an den Rolltreppen den aufwärts fahrenden Mädchen nachsehen können. Ein neuer Chef will dies unterbinden, kommt aber mit dem Angestellten, dem Texaner Charlie in einen Konkurrenzkampf um eine besonders attraktive Sekretärin. Dieser Konkurrenzkampf gestaltet sich so, daß beide Männer mit ihr Geschlechtsverkehr ausüben, der in allen Einzelheiten dargestellt wird.

In der neunten Episode "Der Trapper und die rote Lucy" (S. 61-66) verliebt sich der Trapper Jedediah Masterman in die rote Lucy, die Superdirne eines Pipelinecamps in Alaska, die er heiraten will. Er entführt daher Lucy in deren Wohnwagen samt Liebhaber und übt versehentlich, als es zum Kampf um Lucy kommt, mit diesem Analverkehr aus. So bietet dann diese Geschichte die Gelegenheit auch homosexuelle Beziehungen zu schildern.

Die nun folgende Story "Cannes für Kenner" (S. 67-73) widmet sich ausschließlich der Darstellung heterosexueller Kontakte, wobei neben Geschlechtsverkehr auch Cunnilingus in aller Ausführlichkeit geschildert wird.

Er packte zu, bekam Luv an den beiden Pobacken zu fassen und zog sie über sich, allerdings mit solchem Schwung, daß die blonde Schwedin glatt über seinen wie der schiefe Turm von Pisa ragenden Pimmel hinwegflutschte und sich ihre geil geöffnete Möse auf einmal direkt über seinem Mund befand. Doch davon ließ sich der plötzlich so aktive Liebhaber nicht aus der Fassung bringen. Vielmehr drückte er seinen Mund auf das, was sich ihm so anregend darbot, und ließ Luvs skandinavischer Pritsche eine solch gekonnte Lippenmassage angedeihen, daß die Spalte gleich darauf gewaltig zu schäumen begann und Luv eine ganze Serie von ekstatischen Lustschreien ausstieß. Oskars Zunge flutschte die inneren und äußeren Schamlippen entlang, kreiselte um Luvs Kitzler und drang zuletzt tief in ihre schlüpfrige Scheide ein.

Schon fühlte die Schwedin den Orgasmus wie die wilde Jagd Wotans nahen, dann merkte sie aber, wie Oskars Hände erneut zugriffen, ihre Pobacken zum zweitenmal packten und sie nun endlich an die richtige Stelle hievten. Und während Oskar unten nun seinen fast berstenden Luststab in Luv eindringen ließ, schnappte er sich oben eine ihrer Brüste und fuhr dort mit seiner Mundmassage fort. (S. 70)

Die elfte Story "Plansoll in Sachen Liebe" (S. 75-81) beschreibt Gaby und Elke, zwei Agrartechnikerinnen einer LPG in der DDR beim Triolenverkehr mit einem französischen Geschäftsmann.

Die nun folgenden vier Episoden "Das Pferdchen vom Central Park" (S. 83-88); "Die heiße Nabelschau der Disco-Queen" (S. 89-94); "Pyramidaler Sex in Ägypten" (S. 95-99) und "Platzhirsch Rudi - der König des Campingplatzes" (S. 101-107) beschreiben ausschließlich diverse sexuelle Kontakte in allen Einzelheiten in derselben Manier wie die vorangegangenen Episoden.

In "Sex alternativ" (S. 109-114) will ein Jungbauer seinen bankrotten Hof durch die Einnahmen aus dem Verkauf von Sexfotos sanieren und mietet zwei Fotomodelle, Dagi und Monika, mit denen es alsbald zum Triolenverkehr kommt. Die Fotos machen ihn reich, so daß er seinen Hof verkaufen kann und sich fortan dem Herstellen und Vertreiben von Sexfotos widmen kann.

In der siebzehnten Episode "Zwei Girls in Luv, zwei Mann in Lee" (S. 115-119) segeln die von den Männern enttäuschten Amsterdamer Emanzen Wibke und Grit mit den von der Londoner emanzipierten Frauenwelt frustrierten Engländern Charly und Mark zufällig in derselben Regatta. Die beiden Paare treffen sich, wobei es sofort zu sexuellen Kontakten kommt.

In der achtzehnten Episode "Der erotische Amoklauf des Edi B." (S. 121-126) bekommt der Callboy Edi vom Finanzamt einen Steuerbescheid von 20.000 DM. Diese will er durch Verstärkung seiner Tätigkeit verdienen. Er kauft Stimulanzien und nimmt davon so viel, daß er wahllos über jede Frau herfällt, was dem Leser mit allen Details geschildert wird.

Die neunzehnte Story "Heiße Spielchen auf der Harley Davidson" (S. 127-131) stellt die Dirne Ilona vor. Sie spezialisiert sich auf lustfördernde Geräte und schafft sich schließlich eine Harley-Davidson an, auf der sie - beim Sex - besondere Gefühle zu entwickeln hofft. Dies trifft auch ein; nur bringt sie in der Ekstase die Harley-Davidson in Fahrt und landet schließlich mit ihrem durch Scheidenkrampf eingeklemmten Liebhaber im Krankenhaus.

In der vorletzten Episode "Madame Beaulieu und Monsieur Pimpernelle" (S. 133-138) zwingen mehrere Schülerinnen nach der Einnahme von Aphrodisiaka, ihren Lehrer, vier Polizisten und andere Männer zu sexuellen Handlungen.

In der letzten Geschichte "Berberitzchen und ihre Pinsel" (S. 139-144) hofft die von Männern enttäuschte Doris aus Hannover im Urlaub in Berchtesgaden dort wohnende Männer zu finden. Sie trifft aber nur auf den Hannoveraner Olaf, mit dem es zu sexuellen Handlungen kommt, die auf S. 143-144 wie folgt beschrieben werden.

Doris spürte nämlich, wie zwei kräftige Männerarme sich von hinten um sie schlangen und die Hände zielbewußt nach ihren sehnsüchtigen Brüsten griffen. Die Fingerspitzen erreichten ihre Brustwarzen und begannen mit einer raffinierten Massage, so daß sich Doris' Knöpfchen sofort wieder steil aufrichteten.

Gleichzeitig wurden ihre Schenkel von hinten sanft auseinandergedrückt. Doris, die vor sich nichts als das wispernde Gras hatte, spürte genau, wie ihre Schamlippen sich voneinander lösten, und sie half noch nach, indem sie die Schenkel noch weiter auseinander drückte. Und dann fühlte sie eine heiße, ganz besondere Berührung an den Innenseiten ihrer feuchten Schamlippen. Das Ding, das ihr so wohl tat, wanderte zuckend entlang ihrer nun aufs äußerste empfindlichen Spalte und fand schließlich die kleine Vertiefung, die bereits pulsierte. Gleichzeitig löste sich eine Hand von ihrer nun genügend erregten Brust, tastete sich über ihren flachen Bauch hinunter zu den Schamhaaren, und als Doris nun doch einen Blick an der Erde entlang nach hinten warf, da sah sie, wie diese Hand ihren Kitzler berührte, wie zwei Finger das rosige Knöpfchen umschlossen und es sanft zu reiben begannen.

Eine Welle unsagbarer Geilheit durchflutete sie da, und sie hob die Pobacken ein wenig an, so daß ihr Becken ein Stückchen zurückglitt - genau so weit, damit der kräftige Schwanz, der schon die ganze Zeit an der Pforte gepocht hatte, endlich in sie

eindringen konnte. Den winzigen Schmerz, der bei der Entjungferung entstand, spürte sie kaum, aber dann kam ein ganz anderes Gefühl, als nämlich der heiße Bolzen sie vollkommen ausfüllte, sich tief in sie drückte und sich langsam in ihr auf und ab zu bewegen begann. Doris spannte die Scheidenmuskulatur an und löste sie wieder sanft, und das erregte sie selbst und den Schwanz in ihr so sehr, daß die Bewegungen nun immer schneller wurden, bis sie den Samen in sich hineinströmen fühlte und sie sich selbst in einem gewaltigen Lustschwall entlud./

(Pr. 143/144)

Anhand der vorstehenden Ausführungen ist erkennbar, daß sich das Taschenbuch in seinem wesentlichen Inhalt darauf beschränkt, sexuelle Verhaltensweisen in allen Einzelheiten zu schildern, ohne daß andere zwischenmenschliche Beziehungen berücksichtigt werden. Das Taschenbuch ist damit geeignet, Kinder und Jugendliche sozial-ethisch zu desorientieren. Daher war auch der Antrag auf Einholung eines Sachverständigengutachtens zu der Frage, ob das Taschenbuch einen jugendgefährdenden Inhalt hat, abzulehnen, da das Gremium über ausreichend Sachverstand verfügt, um diese Frage zu beantworten, denn das Gremium der Bundesprüfstelle verbindet nach dem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts vom 16.12.1971 (BVerwGE 39,197) "vermutete Fachkenntnis und Elemente gesellschaftlicher Repräsentanz". Diese Verbindung "bietet die Gewähr, daß bei der Entscheidung über die Aufnahme einer Schrift in die Liste die verschiedenen Gruppen unserer pluralistischen Gesellschaft wirksam werden".

Ausnahmetatbestände gemäß § 1 Abs. 2 GJS liegen nicht vor. Dies hat der Sachverständige der Bundesprüfstelle, Prof. Dr. Gajek, in seinem Gutachten zur Überzeugung des 12er-Gremiums dargelegt. Wörtlich lautet die Beurteilung wie folgt:

"Bei dem größeren Teil dieser Geschichten beschränkt sich der Erzähler jedoch auf handgreiflich Sexuelles. Diese Beschränkung und die oft exzessive Ausmalung der Kopulationen unterscheidet diese Geschichten von vergleichbaren Schwänken der erotischen Hochliteratur. Dort entstehen die Handlungen aus mehrschichtigen, psychologisch reicheren Motivationen, und die Kopulationsszenen erhalten daher nicht den Eigenwert wie in den 'Exotischen Begegnungen'.

Ähnliches gilt für die Zeichnung der Personen. Die oben genannten Erzählgattungen sind nicht nur auf scharf konturierte, spannungsgeladene Situationen und Handlungen und einen pointierten Schluß angewiesen, sondern brauchen auch typenartige Figuren als Handlungsträger. Diese sollen jedoch das Geschehen psychologisch stimmig oder kausal hinreichend begründen. In den 'Exotischen Begegnungen' ist dies selten der Fall. Die Personen sind nicht mehr Typen, sondern Klischees. Frauen sind fröhliche Berufsdirnen oder mannstolle Sekretärinnen. Die körperlichen Merkmale sind entsprechend stereotyp: üppige Brüste, stramme Schenkel und vor Lust tropfende Schöße. Die Männer werden in analoger Potenz und Geilheit vorgeführt. Das exzessive Aufeinandertreffen dieser Klischeefiguren muß hier alle Probleme lösen, und so kommt den Kopulationsszenen das Hauptgewicht zu.

Der dabei verwendete Wortschatz ist ebenfalls meist stereotyp und malt die Details überwiegend aufdringlich, allenfalls genüßlich aus. Zum kleineren Teil finden sich Partien, die man als frivol-witzig bezeichnen kann. Zum größeren Teil verselbständigen sich die Schilderungen sexueller Handlungen - weit über jede Wahrscheinlichkeit hinaus. Doch ist nicht dies das Problem, denn die pointierte, überzeichnende Schilderung in Schwank und Schnurre ist u.U. auf Überschreitung des Empirischen oder Wahrscheinlichen angewiesen. Hier aber macht die auswalzende, lüsterne Verdeutlichung den Leser planmäßig zum Voyeur, und dies ist, wie der Text auf dem rückseitigen Einband lehrt, der Zweck: 'Ein Blick durch Schlüsselloch in die Schlafzimmer der ganzen Welt.'

Es geht hier vorwiegend um eine derartige Einengung des Blickfeldes. Das dabei gewählte Niveau ist mäßig, häufig dürftig. In literarischer, stilistischer oder gattungsmäßiger Hinsicht können die 'Exotischen Begegnungen' einen Kunstwert nicht beanspruchen.

Ein Fall von geringer Bedeutung gemäß § 2 GjS konnte schon wegen der Schwere der von dem Taschenbuch ausgehenden Jugendgefährdung und im Hinblick auf den niedrigen Kaufpreis, durch den auch Kinder und Jugendliche jederzeit in die Lage versetzt werden, das Taschenbuch zu erwerben, nicht angenommen werden.

Die Anwendung des § 2 GjS mußte auch aus dem Grunde verneint werden, weil lediglich durch eine Indizierung bewirkt werden kann, daß von anderen Verlagen auf den Markt gebrachte inhaltsgleiche Taschenbücher gemäß § 18a GjS in die Liste der jugendgefährdenden Schriften aufgenommen werden können, ohne daß es eines Antrages bedarf. Auch verhindert nur die Indizierung das schenk- oder leihweise Überlassen jugendgefährdender Medien, an Kinder und Jugendliche.

Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen die Entscheidung kann innerhalb eines Monats ab Zustellung schriftlich oder zu Protokoll der Geschäftsstelle beim Verwaltungsgericht in 5000 Köln, Appellhofplatz, Anfechtungsklage erhoben werden. Die vorherige Einlegung eines Widerspruchs entfällt. Die Klage hat keine aufschiebende Wirkung. Sie ist gegen den Bund, vertreten durch die Bundesprüfstelle zu richten (§§ 20 GjS, 42 VwGO).